Friedrich Merz vor Kanzlerschaft

Die konservative Union aus CDU und CSU hat die Bundestagswahl gewonnen. Ihr Spitzenkandidat Friedrich Merz drängt auf schnelle Koalitionsverhandlungen und hofft, dass er eine Regierung bis Mitte April bilden kann.

In der CDU-Zentrale in Berlin feierten Parteimitglieder das Ergebnis der Bundestagswahlen: Die konservative Union aus CDU/CSU wird mit 28,5 Prozent der Stimmen die stärkste **Fraktion** im neuen Bundestag. Auf Platz zwei landete die in Teilen **rechtsextreme** AfD mit 20,8 Prozent. Sie konnte die meisten Stimmen dazugewinnen. Den größten **Stimmverlust verzeichneten** die Sozialdemokraten (SPD) von Bundeskanzler Olaf Scholz, die nur 16,4 Prozent erreichten. Die Grünen bekamen 11,6 Prozent, die Linke war überraschend stark und erhielt 8,8 Prozent.

Trotz des Erfolgs kann auch die Union nicht ganz zufrieden sein: Friedrich Merz hatte mehr als 30 Prozent **anvisiert**. Nach einem **polarisierenden** Wahlkampf, in dem er vor allem eine härtere Migrationspolitik forderte und zusammen mit der AfD **abstimmte**, erreichte er nun das zweitschlechteste Ergebnis für die Union seit 1949.

Merz **betonte**, dass es jetzt darum geht, schnell eine funktionierende Regierung zu bilden. „Die Welt da draußen wartet nicht auf uns“, sagte er. Als Kanzler möchte Merz die Wirtschafts- und Migrationspolitik verändern. Er möchte eine **Steuerreform** und **Bürokratieabbau**, um die Wirtschaft zu stärken.

Merz hofft jetzt darauf, noch vor Mitte April eine Regierung bilden zu können. Am wahrscheinlichsten ist eine Koalition unter Führung der CDU/CSU mit der SPD. Doch unklar ist, ob die Parteien gut zusammenarbeiten können. Merz **sorgte** in der Vergangenheit mit seinen Aussagen oft **für Kritik**. So bezeichnete er zum Beispiel Demonstranten gegen Rechtsextremismus als „**Spinner**“ und sich als Kanzler für alle „[… die], noch alle **Tassen im Schrank haben**“. Seine harte **Rhetorik** könnte auch bei den Koalitionsverhandlungen zu Schwierigkeiten führen.

Autoren: Christoph Strack, Marco Müller, Markus Hofmann

Glossar

Spitzenkandidat, -en/Spitzenkandidatin, -nen – jemand in einer Partei, der das wichtigste Amt übernehmen soll, wenn die Partei nach der Wahl in die Regierung kommt

Koalitionsverhandlung, -en (f.) – hier: das Gespräch zwischen Parteien mit dem Ziel, gemeinsam eine Regierung zu bilden (eine Koalition)

auf etwas drängen – etwas fordern; verlangen, dass etwas schnell passiert

Fraktion, -en (f.) – hier: die Abgeordneten mehrerer Parteien, die eine gemeinsame Gruppe im Parlament bilden

rechtsextrem – so, dass man rassistisch und ausländerfeindlich denkt

einen Stimmverlust verzeichnen – feststellen, dass eine Gruppe (eine Partei) weniger Stimmen als bei einer früheren Wahl bekommen hat

an|visieren – hier: sich etwas zum Ziel setzen; glauben, dass man etwas erreicht

polarisierend – so, dass sich die Meinungen über etwas stark unterscheiden

ab|stimmen – hier: gemeinsam mit einer Gruppe über etwas entscheiden

etwas betonen – hier: etwas deutlich sagen; auf etwas hinweisen

Steuerreform, -en (f.) – die Neuordnung eines Steuersystems

Bürokratieabbau, - (m.) – die Tatsache, dass man dafür sorgt, dass es weniger Gesetze, Regeln und Vorschriften gibt

für Kritik sorgen – von vielen kritisiert werden

Spinner, -/ Spinnerin, - – umgangssprachlich und beleidigend für: jemand, der verrückte Sachen macht oder sagt

alle Tassen im Schrank haben – umgangssprachlich für: vernünftig sein (meist in der verneinten Form gebraucht)

Rhetorik (f., nur Singular) – die Art und Weise, wie man etwas sagt